

Dieselbe bildet, ihrer Fauna nach, ein Zeitäquivalent des Plänerkalkes von Strehlen in Sachsen oder der sogenannten Mallnitzer Schichten in Böhmen.

Die obere Abtheilung, unter der Bezeichnung Marterberger Schichten eingeführt, ist vorwiegend sandigmergelig und enthält die Fauna der Priesener Baculitenmergel in Böhmen oder der Schichten von Kieslingswolda in Sachsen.

Der Abhandlung ist eine Tafel beigegeben, auf welcher drei von dem Verfasser neu beschriebene Arten von Spongien aus den Buchleitener Schichten, *Leptophragma ramosum*, *Plocoscyphia Eggeri*, *Astrocladia furcata* abgebildet und im Baue erläutert sind.

M. V. Dr. M. Much. Ueber die Zeit des Mammuth im Allgemeinen und über einige Lagerplätze von Mammuthjägern in Niederösterreich im Besonderen. Mittheilungen der anthropolog. Ges. in Wien, Bd. XI (Bd. I neue Folge), p. 18 und folg. (Mit 1 Taf.)

Funde von rohen Steinwerkzeugen, sowie Aschenspuren in Gesellschaft von zum Theil bearbeiteten Knochenresten diluvialer Thiere, besonders des Mammuth, welche der Verfasser bei Gösing und besonders schön bei Stillfried a. d. March an der unteren Grenze der Lössablagerung gemacht, geben Anhaltspunkte für die Ansicht, dass der Mensch bereits als Zeitgenosse des Mammuth in Niederösterreich gelebt. Angeregt durch diese Funde, macht der Verfasser eine eingehende, ausführliche Studie über die physikalischen und biologischen Verhältnisse der Gegend in der Diluvialzeit und kommt zu dem Schlusse, dass die verschiedenartigen Faunen, deren Reste wir in Höhlen und anderen Knochendeponis immer durcheinandergemengt finden, in der That gleichzeitig, wenn auch in getrennten, ihrer individuellen Organisation zusagenden Wohnbezirken gelebt und durch zufällige Umstände ein gemeinsames Grab gefunden haben, dass sonach die von einzelnen Autoren vertretene Ansicht, nach welcher die nordische Glacialfauna von einer Steppenfauna, diese von einer Weidefauna und letztere endlich von einer Waldfauna der Reihe nach abgelöst und verdrängt wurde, keine fest begründete sei. Im Gegentheile habe die Eiszeit nur die Lebewelt des Nordens und jene der Alpen in die Mitte Europas gedrängt und mit der hier heimischen Lebewelt vereinigt und so eine mannigfaltige Vegetation und eine ebenso mannigfaltige und individuenreiche Thierwelt angesammelt, auf deren vereint aufbewahrte Reste wir nun oft stossen.

A. B. Enrico Nicolis. Note sulle formazioni eoceniche comprese fra la valle dell' Adige, quella d' Illasi ed i Lessini. Estratto dalla Cronaca Alpina 1879—80. Verona 1880, 50 S. 8.

Es muss mit Freuden begrüsst werden, dass sich in dem Autor vorliegender Schrift ein Bearbeiter des so lange vernachlässigten und doch so äusserst petrefactenreichen Eocäns von Verona gefunden hat. Nicolis dehnte seine Studien auf das Eocän der Bergketten zwischen der Etsch und dem Torrente d' Illasi aus. Als Einleitung gibt er ein Bild des „Eocänen Meeres von Verona“ mit seinen verschiedenen Faunen oder Facies.

Das Hauptgebiet der veronesischen Eocänschichten concentrirt sich bekanntlich — abgesehen von dem westlichen Vorkommen an der Pastello-Kette und von den ziemlich isolirten Resten östlich des Val Pantena — auf jene Region, deren nördlichster Gipfelpunkt vom Mte. Tesoro gebildet wird, welche sich zwischen Val di Fumane und Val Pantena in Gestalt eines Dreiecks gegen die Ebene herabsenkt und die durch mehrere untergeordnete Thaleinrisse (Val Marana, Val di Negrar, Val Quinzano und Val di Avesa) zertheilt wird. An ihrem südöstlichen Ausläufer liegt die Stadt Verona. Ueber der Scaglia folgt hier fast allenthalben Tuff. Darüber erheben sich die Massen des vielfach gegliederten Eocänkalkes, zu tiefst aus dem in sehr grosser Verbreitung auftretenden feinkörnigen, mürben Kalkstein des Val Gallina, schlechtweg „Pietra Gallina“ genannt, bestehend, der bei Fane von Kalkschiefern mit sehr seltenen Fischresten überlagert wird. Im „Gallina“ sind Raninen und Pentacriniten häufig. Wo die Fischeschiefer fehlen, liegen auf dem „Gallina“ Alveolinen- und Nummulitenkalke, Kalksteine mit Algenabdrücken, mit Nautilen, *Conoclypeus conoideus*, Raninen, Pentacriniten mit *Num. complanata*, *spira* und

perforata etc. — das ist wohl das Niveau der unteren Steinbrüche nahe oberhalb Avesa (Cava Scuole u. s. f.). Darüber folgen gelbliche Tuffe, in denen zu Arzano und Costagrande von Nicolis die gesammte Fauna der Tuffe von S. Giovanni Ilarione gesammelt wurde.

Natica caepacea Lam., *Rostellaria fissurella* Lam., *R. (?) crucis* Bayan, *Marginella phaseolus* Brongn., *Cerithium incomptum* Dix., *Cassis Aeneae* Brongn., *C. Thesei* Brongn. aff., *Terebellum sopitum* Brand., *Ter. pliciferum* Bay., *Voluta muricina* Lam., *Vol. harpula* Lam., *Delphinula subturbinata* Bay., *Cypraea elegans* DeFr., *Nerita conoidea* Lam., *Fimbria lamellosa* Lam., *Numm. perforata* und *complanata* und zahlreiche andere der bezeichnendsten Fossilien von S. Giovanni Ilarione finden sich hier wieder. Ueber diesen fossilreichen Tuffen schalten sich wieder Kalkbänke ein mit grossen Macropneusten, grossen Rostellarien, *Nerita conoidea* und Korallen, local (Tassine) wahre Korallenbänke. In den obersten Tufflagen sind die Petrefacten seltener; am Mte. Gain werden die Tuffe überlagert von lockeren, von Foraminiferen erfüllten Kalkgesteinen mit zahllosen Echiniden, unter denen *Echinanthus*, *Echinolampas pl. sp.* und *Cassidulus testudinarius* herrschen; auch *Cidaris Schmideli* (*Porocid. serrata*) tritt hier auf. In Verbindung damit stehen compactere Kalke mit grossen Cerithien, Corbis, Lucinen, ähnlich jenen der Fauna inmitten der Tuffe. Zu oberst folgen endlich die typischen Priabona-Mergel, welche die äussersten Ausläufer der Hügel oberhalb Verona und Parona zusammensetzen. — Der Höhenrücken von Verona hat ausser der fossilreichsten und mächtigsten auch die vollständigste Serie des Veroneser Eocäns aufzuweisen. Im Osten, sowie im Westen fehlen innerhalb des eigentlichen veronesischen Eocängebietes bereits die Schichten von Priabona, oft reichen die Abwaschungen auch noch tiefer hinab. Die drei in der Schlussübersicht von Nicolis unterschiedenen Gruppen des veronesischen Eocäns entsprechen nach dem Mitgetheilten ohne Zweifel der Gruppe der Spilecco-Schichten, des Hauptnummulitenkalkes und der Priabona-Schichten von Vicenza. Die mittlere dieser Gruppen ist hier wie dort die mächtigste und am reichsten gegliederte. Eine Uebersichtskarte und acht Petrefactentafeln begleiten die Nicolis'sche Arbeit, von der man nur wünschen kann, dass sie die Vorläuferin ausgedehnter Studien über das Eocän von Verona sein möge.

A. B. Baron A. de Zigno. Annotazioni paleontologiche. Nuove aggiunte alla fauna eocena del Veneto. Estr. dal vol. XXI. delle Memorie dell' Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed arti. Venezia 1881, 15 S. 4^o. 1 Tafel.

In diesen seinen neuesten Beiträgen zur Fauna der venetianischen Eocän-ablagerungen beschreibt der Verfasser folgende Arten:

<i>Halitherium spec.</i> Untere Schneidezähne	} sämtlich vom Mte. Zuello bei Ronca
<i>Palaeophis Oweni</i> Z. Wirbel	
<i>Pristis Bassani</i> Z. Rostralzähne	
<i>Coelorrhynchus rectus</i> Ag. Rostrum	

Nautilus Leonicensis Z. Aus den Schichten mit *Leiopedina* von Lonigo.

Hemicardium De Gregorii Z. Aus dem Tuff von S. Giovanni Ilarione.

Sphaeroma Catolloi Z. Aus den tiefeocänen Pentacriniten-Schichten von Albettona.

L. v. Roth. Beitrag zur Kenntniss der Fauna der neogenen Süsswasserablagerungen im Széklerlande. (Vorgetragen in der Fachsitzung der ungar. geol. Gesellsch. vom 5. Jan. 1881.) Budapest 1881, 14 S. 8., 1 Tafel.

Der Autor gibt hier eine Aufzählung der in jungneogenen Schichten des Köröspatak-Thales im SW. von Bodos (Com. Hárómszék) gesammelten Fossilien. Ausser mehreren der bereits von Herbich und Neumayr beschriebenen Formen (Jahrbuch 1875) werden hier 3 Formen als neu angeführt und abgebildet. Es sind dies *Bythinia Bodosensis*, *Congeria exigua* und *Congeria cristellata*.